

Bezugpreis
Für Halle wöchentlich 2,50 M., bei
unregelmäßiger Bestellung 2,75 M., durch
den Post 3 M., monatlich 8 M.,
einmal jährlich 1 M., ohne Post-
gebühren werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 5322 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich:
Gons Vanthals in Halle.
Verantwortungsverband mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Kunstk.-Nr. 176.

Saale-Zeitung

Ausgaben
werden die Spaltenige oder deren Stamm
mit 20 Pfg. folde aus Halle mit
10 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von untern Hauptstellen und allen
Kleinere-Expeditionen angenommen.
Anzeigen die Seite 60 Pfg.
Ersteinst wöchentlich proforma
Sonntags und Montags einmal,
sonst je einmal täglich.
[Der Nachdruck unterer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 242. Halle a. d. Saale, Dienstag den 26. Mai. 1896.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für den Monat Juni werden von
allen Reichspostämtern zum Preise von 1 M. angenommen.
Die Saale-Zeitung wird nach außerhalb ihres Ausnahmest
täglich zweimal sofort nach Erscheinen mit den nächsten
Zügen versandt.
Für Halle, Siebelsheim und Krohla werden
Bestellungen von der unterzeichneten Expedition, den Aus-
schrägern und den verschiedenen Ausgabestellen angenommen.
Se nach Wunsch erfolgt die Zustellung zweimal täglich, morgens
und abends, oder einmal täglich (Morgens- und Abend-Ausgabe
zusammen) abends. Bei einmahliger Zustellung beträgt die
Abonnementsgebühr für den Monat Juni 85 Pf., bei zwei-
maliger Zustellung 1 M. **Die Expedition.**

Deutsches Reich.

Sof- und Personennachrichten.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser hat im Kräfteleben Kaiser
25. Abende gekrönt; am Sonnabend früh trat er die Kräfte
von Marienburg an, wo er die Arbeiten in der Sporenbau be-
schäftigt, die 6 Uhr abends trat er auf der Wildparkstation ein, auf
welcher sich zuvor die beiden ältesten Prinzen von Württemberg
einmal waren. Die Kaiserin, die ihre jüngeren Prinzen, die
Prinzessin und die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-
Holstein-Sonderburg-Glücksburg waren auf dem Bahnhof eben-
falls erschienen. Nach einer herzlich begrüßung begaben sich
die hohen Herrschaften im Wagen nach dem Neuen Palais.
— Neben die Durchreise der beiden ältesten Prinzen
durch Sauburg und dort noch gemacht, daß die Prinzen
vom Generaloberst der Kavallerie Grafen von Waldersee und
dem Generaloberst des IX. Armeekorps Oberstleutnant
Friedrich v. Gohl empfangen und zur Generalgouverneurin ge-
leitet wurden. Nachdem die kaiserlichen Prinzen dort das Früh-
stück eingenommen hatten, legten sie um 12 Uhr 20 Min. ihre
Hüte und Abschied nahm.
— Wie die „Frankf. Zig.“ meldet, hat der Kaiser den Hinter-
bliebenen der Frau Clara Schumann telegraphisch seine
Teilnahme ausgesprochen lassen.
— Am Sonntag fand im Neuen Palais zu Ehren des Ge-
burtstages der Königin von England eine Tafel von
70 Gedecken statt.

Alles das war aber vor der Entscheidung im Reichstage zur
Geltung gebracht und ist von den Gegnern des Gesetzes wieder-
holt gesagt worden. Nichtschwägerinnen haben die Herren
vom Lande der Landwirtschaft das ihrige zu dem Zustande-
kommen des Gesetzes beigetragen. Aber das System der Aus-
schrägern bestreitet, was, handelt unbefriedigend, wenn er die
Prämien erhält, das ist genug, so, als wollte er auf das Haus,
das man abgeben will, erst noch ein neues Stockwerk bauen.
Und wer im Innlande höhere Preise wünscht, muß sich hüten,
den Zuckerverbrauch durch Veräußerung — wobei nicht nur
die Erhöhung der Verbrauchssteuer, sondern auch die höhere
Prämie in Betracht kommt — zu vermindern. Wenn nicht
man endlich zu der Einsicht zurückkehrt, daß durch ein Blatt
bedruckten Papiers im Reichstageblatt die wirtschaftlichen
Gelegenheiten nicht aufgehoben werden können?

Der Getreide-Terminhandel im Ausland.

Die ausländischen Börsen, so schreibt man der „Frei-
Zig.“, sind in der Frage, wie weit sie demnach das
Verbot des Getreide-Terminhandels an der Berliner Börse sich
zu muten machen können. Unangenehm nehmen in Berlin die
Gefahr von Paris, Amsterdam u. a. genaue Einsicht von
den Börseneinrichtungen. In den letzten Tagen sind auch aus
London in nach Berlin authentische Nachrichten gelangt, wonach
man auch dort regelmäßigen Terminhandel einzuführen be-
absichtigt und dadurch glaubt, für den Weltmarkt auch den
Weizen-Terminhandel mehr in London vereinigen zu können.
Bisher haben die Agargar in Deutschland stets auf London
hingewiesen als denjenigen Markt, der den Beweis führt, daß
der Getreidehandel auch ohne Terminhandel bestehen könne.

Etwas Persönliches vom Justizminister.

Ueber den Vertheil der Justizbehörden mit dem
Publikum hat der Justizminister eine dankenswerthe Ber-
sichtigung erlassen, die davon ausgeht, daß nach mehrfachen Klagen
das rechtliche Publikum bei den Justizbehörden nicht immer
dasjenige entgegenkommen in persönlichen Verkehr findet, auf
das es berechtigt ist. Der Justizminister wird
daher seine Pflicht gemacht, im amtlichen Verkehr mit dem
Publikum jede Schwere zu vermeiden, bei Aufklärung der
Parteien sich die thunlichste Förderung anzubieten zu lassen
und namentlich in Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichts-
barkeit rechts- und geschäftsunkundigen Personen bereitwillig
Auskunft und Rath zu erteilen, soweit nicht dienliche Pflichten
oder zu beratendige Interessen anderer Theilnehmenden ent-
gegenstehen.

Ein englischer Gemüthsfall in der deutschen Kolonialpolitik.

Herr G. Cawston in London gebürtig zum Vorstand der
Chartered Company und ist gleichzeitig erster Direktor
in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiet an-
erkanntem South-West-Africa-Compagny. Die letztere ist be-
sonnentlich zum Bau einer Eisenbahn von der Küste in das
Innere des Landes verpflichtet. Dieser Bahnbau wird nicht
vom Staat, obwohl er für die wirtschaftliche Entwicklung des
Landes von der höchsten Bedeutung ist. Die Chartered
Compagny hat das entgegengesetzte Interesse. Im Juni v. J.
erklärte Cecil Rhodes, damals noch Premierminister der
Kolonie, in der Abtheilung zu Kapstadt, er habe Vorzüge
getroffen, daß keine Eisenbahn von dem deutschen Gebiet in
das Gebiet der Chartered Compagny überführt werde. Nach
seiner Mittheilung hat die englische Regierung der auf diesem
Wege beschleunigten Stellung Deutsch-Südafrikas zu-
gestimmt. Auf eine Anfrage des früheren kanonischen Mer-
curius über die Doppelstellung des Herrn G. Cawston antwortete
Cecil Rhodes mit einem beredten Schwelgen. Die hervorzu-
ragende Stellung des Herrn Cawston in zwei Gesellschaften,
deren Interessen einander schmerzhaft zuwiderlaufen, erklärt
manches.

Eine zur Ungeltung der Invaliditätsversicherung.

Die „Deutsche Tageszeitung“ das Organ des Bundes der
Landwirthe, schreibt: „Ein neuer Gegenentwurf über die In-
validitätsversicherung ist nach zweijähriger, gründlicher Vor-
arbeit im Schoße des Bundes der Landwirthe unter Mit-
wirkung hervorragender, parlamentarischer Führer sowie sach-
verständiger Herren nunmehr fertiggestellt und in der wirt-
schaftlichen Berathung des Reichstages eingebracht
worden. Herr v. Böhm, der erste Vorsitzende des Bundes,
hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der wirtschaftlichen
Berathung den Gegenentwurf den Mitgliedern derselben über-
reichen lassen. Soweit wir orientirt sind, soll Anfang Juni
bereits in der wirtschaftlichen Berathung darüber verhandelt
werden. Wäheres ist der Entwurf, der die Arbeiter abhän-
gen und die Kosten auf breitere und reichhaltigere Schultern
vertheilt, werden wir nach dem Beste vorzuziehen. Wir sind
beseitigt, das „Wachener“ der Herren v. Böhm und Grewen
kennen zu lernen. Das es in der Hauptsache nur auf eine
Entlastung der Herren Grundbesitzer abgesehen ist, dessen
durf man schon jetzt sicher sein.“

Eine zurückgewiesene Dreistigkeit.

Wie der „Nat.-Zig.“ aus Göttinge geschrieben wird, hat der
Direktor des Bundes der Landwirthe, Dr. Suchland, in
einem an die Göttinger Lebensversicherung-Gesellschaft
gerichteten Schreiben Einspruch gegen die politische — staats-
rechtliche — Stellungnahme der an derselben angestellten
Beamten erhoben. Dieser Schritt ist vom Vorstande der
Gesellschaft als unzulässig in besonderer Sitzung gefaßt
Beschlusse als unzulässig und durch nichts zu rechtfertigen
zurückgewiesen worden.

Weiter heißt es in dem der „Nat.-Zig.“ zugegangenen
Schreiben:
„Wenn in der „Deutschen Tageszeitung“ ein „Vertheiler der
Lebenskraft“ an die erfolgten Angriffe anknüpft, erklärt, daß
insolge der angeblichen politischen Beramtheit der Zeitung
der Staat durch verminderten Vertrauensvermögen nicht die
fest angestellten Direktoren, wohl aber die auf Gegenleistung
Vertheilern geschäftlich würden, so unterschätzt der recht ange-
klagte Herr das Ansehen, die Bedeutung und feste Fundamentierung
der Anstalt ebenso sehr, wie er die über den Wandel der
Göttinger Zeitung hinausreichende politische Einflüsse seiner
Ihrer Beamten überhört. „Tageszeitung“ und „Bundes-
leitung“ haben bei dieser Gelegenheit aber wieder einmal als
gleiche Brüder die gleichen Klappen größtmöglicher Unbill-
samkeit und Anmaßung zur Schau getragen.“

Der Versuch des Bundes der Landwirthe, politische Gegner
durch die Androhung materieller Nachteile einzuschüchtern,
wird sich überhaupt auf diesen einen Fall beschränken. Er ist
wie so vieles in der Methode der agrarischen Agitation, der
Sozialdemokratie nachgeahmt, er ist eine verkehrte, oder nicht
unzweckmäßige Drohung mit dem Popol. Für die Staats-
beamten, sogar für die zur Vertretung der Regierungspolitik
berufenen, nehmen die Drogen des Bundes das Recht in An-
spruch, im Gegensatz zur Regierung die agrarische Agitation
unterstützen zu dürfen; Privatbeamte oder sollen bei Strafe,
daß ihren Ämtern mit geschäftlicher Schädigung gebrüht
wird und sie selbst dadurch in ihren Stellungen gefährdet
werden, ihre dem Bunde der Landwirthe gegnerische Ueberzeu-
gung nicht beibehalten dürfen. Und dieser Versuch des
Terrorismus geht von Preußen aus, die unangelegentlich für sich
Hilfe von der Gesammtheit des Volkes und Staates ver-
langen. Es wird sich empfehlen, überall im Lande ein wach-
sames Auge auf Versuche zu haben, wie Herr Suchland einen
in Göttinge vergeblich unternommen.

Gefängnisstrafen.

Nach neu erlassenen Bestimmungen über die Schule und den
Unterricht in den Strafanstalten und größeren Gefängnissen
im Ressort des Ministeriums des Innern sollen an dem
Unterricht in der Regel alle Gefangenen bis zum vollendeten
20. Lebensjahre teilnehmen, Gefangene vom begonnenen
20. Lebensjahre an nur ausnahmsweise. Gefangene, die eine
höhere als die Volksschul-Bildung haben, können nur am
Fortbildungs- und Eingewöhnung teilnehmen. Die Unterrichts-
sprache ist deutsch. Für Schüler, die der deutschen Sprache
nicht hinreichend mächtig sind, kann die Zahl der deutschen
Stunden auf Anordnung der Aufsichtsbehörde vermindert werden.
Gefangene des Unterrichts sind die der Volksschule, Religion,
Deutsch, einschließliche des Schreibens und der Rechen; Rechnen
mit Komma und Zeichen, Lesen und Beschriftet sind die in
den Volksschulen erlangten. Die Aufsichtsbehörde
gibt sich in eine Unterstufe, eine Oberstufe und eine Fort-
bildungsschule. Der Kursus der Unter- und Oberstufe ist ein-
jährig, derjenige der Fortbildungsschule unbeschränkt. Die Ein-
führung und Bekleidung findet in der Regel halbjährig statt,
für kurzzeitige jugendliche Gefangene jedoch. Jugentliche
Gefangene im Alter vor dem vollendeten 18. Lebensjahre sind
von den Erwachsenen getrennt zu unterrichten; ihnen ist stets
der volle Unterricht zu gewähren, wenn erforderlich, unter
Beschränkung des Unterrichts der Erwachsenen. In Anhalten
mit konfessionell gemischter Bevölkerung sind die Schüler im
Religionunterricht nach Konfessionen zu trennen, in den
übrigen Unterrichtsstunden nur dann, wenn dadurch die
Eliederung der Schule und der Erziehung nicht gefährdet wird.
Jüdischen Gefangenen ist Religionunterricht von einem
jüdischen Religionslehrer zu erteilen. Die Weisungen haben
sich im Unterricht darauf zu betheiligen, daß der Religion-
unterricht ihnen in der Regel ganz zukommt; es ist jedoch
wünschenswert, daß sie auch in anderen Fächern als Religion,
namentlich in der Fortbildungsschule, unterrichten.

Korrekturen der Außenseiter.

Dem Abgeordnetenhaus ist der am 25. Februar
zwischen Preußen, Oldenburg und Bremen abgeschlossene Ver-
trag über den weiteren Ausbau der Fahrpläne in der Außen-
vertheilung nach Deutschland zur Beschlußfassung zugegangen.
Demnach soll in der Außenvertheilung von der Oeseffnung
bis zum Reichsturnum Homogem eine neue Fahrpläne hergestellt
werden. Der Plan schließt sich dem Projekt an, das nach dem
Vertrage vom 11. März 1891 mit einem Kostenanwuchs von
drei Millionen Mark ausgeführt wird, und erfordert eine
weitere Aufwendung von 5 Millionen M. Die Ausführung wird
auf Grund des Planes durch Bremen bewirkt. Die Kosten der
Ausführung und Unterhaltung bis zu 5 Millionen M. die
ebenso von Bremen vorzufallen werden, sollen demnach aus
den Schiffahrtsabgaben erlattet werden, die für Damper auf
14 Pf. für Segelschiffe auf 10 Pf. pro cbm festgesetzt
sind. Soweit die Unternehmungen Bremens nicht bis zum
1. Januar 1900 aus den Schiffahrtsabgaben gedeckt sind, wird
der Selbsttrag einnehmen mit zwei Sechsten von Preußen,
mit einem Sechstel von Oldenburg an Bremen gezahlt, der
Rest mit drei Sechsten von Bremen übernommen.
In der Denkschrift wird des weiteren ausgeführt, daß eine
Verbefferung der Schiffahrtsfrage auf der Außenvertheilung
des Weltverkehrs auf dem Gebiet der Schiffahrt unbedingt
notwendig ist.

Verschiedene Mittheilungen.

* Auch Professor Dr. Kähler-Götte hat, dem Beipiele des
Herrn Süder folgend, seinen Antritt als dem Aktionskomitee
und kommt am dem Evangelisch-Sozialen Kongress über-
haupt nicht.
* Der pasteur „Gelat.“ will wissen, daß der frühere Volksherr

am Montag wurde das Stützungsfest des Lehr-Anstalts
-Terminations gefeiert. Dem kirchlichen Gottesdienst
leitete der Divisionspater Regler ab; die Musik führte die
Kapelle des 1. Garde-Regiments zu Fuß, den Gefang der
Garnison-Musikkapelle aus. Anwesend waren: Der Kaiser und
die Kaiserin mit sämtlichen Prinzen und der Prinzessin
Maria Luise, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von
Preußen, Person Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin
mit Gemahlin, der Erbprinz von Sachsen-Altenburg, die Prinzen Ernst
und Bernhard von Sachsen-Weimar, die Generalität von Berlin
und Potsdam und sämtliche fremdbürtigen Offiziere. Nach dem
Gottesdienst stellte sich das Bataillon in Linie auf; der Kaiser
schritt die Front ab und nahm Abschied auf dem Platz vor dem
Neuen Palais der Paradeausmarsch des Bataillons ab. Hierauf
fand unter den Klängen der Speyerung der Mannschaften statt.
Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich mit sämtlichen An-
wesenden vom Neuen Palais zu Fuß nach dem Solonnen.
Hier hatten sämtliche Musikkorps der postbaurer Garnison Auf-
stellung genommen und begrüßten die Majestäten mit der
Nationalhymne. Der Kaiser trug sich Johann ein Koch auf die
Linie, der kommandierende General des Gardekorps,
General der Infanterie v. Winterfeld, ein Koch auf den Kaiser
aus, in welches die Truppen mit dreifachem Hurra einströmten,
worauf die Musik wiederum die Nationalhymne spielte. Nach
kurzen Verweilen begaben sich die Majestäten nach dem Neuen
Palais zurück, wo der Kaiser im Aufschneide einer Wittelsbacher
zu etwa 120 Gedecken stattfand.

-x- **Berlin, 24. Mai.** Der Großherzog ist mit dem
Erzogin Elisabeth am Freitag in Moskau eingetroffen und
dortselbst, wie ein nach Getrichung gerichteter Arbeitgeber be-
steht, auf das freundlich empfangen worden. — Die Erb-
großherzogin Wittive hat am vorigen Donnerstag in
Rom bei den königlichen Majestäten das Dinner eingenommen.
Gegenwärtig weilt sie in Venedig. Ihre Rückkehr wird in be-
reits nächste des Juni erfolgen.

Rom neuen Zuckerenergie.

Wenn auch der Rückgang der Zuckerepreise, der seit
der Beschlußfassung des Reichstages über das Zuckerenergiege-
setz, in der Hauptsache auf die Ungewißheit über den
Tag, an dem die erhöhte Verbrauchsabgabe in Kraft tritt, und
die Zweifel, ob bis dahin der vorher gefaßte Zucker steuerlich
abgeführt werden kann, zurückzuführen ist, so ist doch die ge-
ringere Steuerkraft, mit der alle Interessenten der Probe auf
dieses Gesetz entgegengehen, in hohem Grade bemerkenswerth.
Die Ausschüsse des Bundes der Landwirthe hält es für
ausgeschlossen, daß die Erhöhung der deutschen Zuckereinkünfte
Frankreich zu einer internationalen Vereinbarung über die
Beschaffung der Prämien geneigt machen werde. Sie glaubt
aber auch nicht, daß die Ausschüsse auf eine dreistufige
Abkündigung des Gesetzes gänzlich sind. Sie schreibt:
„Näherlich werden wir haben über die Zunahme des Rüben-
baues in einigen Nachbarstaaten mit. Daraus ging hervor,
daß die Rübenzuckerindustrie noch immer ein Wachstum
zeigt, mit dem die Erzeugung des Zuckerertrags nicht
Schritt zu halten vermöge. Wir befinden uns deshalb in einer
andauernden, durch die künftigen Herren nur augenblicklich
unterbrochenen Periode. Die Verdoppelung der Prämien
wird unseren in den letzten Jahren sehr hart geklagten
Zuckerepreis angeheben; die Entwicklung in den Nachbarstaaten
nicht weiter zu liefern vermögen. Von einem hohen aller-
dings notwendigen Kontingent wird deshalb auch der in-
ländische Markt hart befallen. So sind die Ausschüsse
auf eine Preissteigerung nicht genug.“

Crefelder Seidenhaus

Halle a. S.

E. Blankenstein

Leipziger Str. 5

empfiehlt vom einfachsten bis feinsten Genre alle Arten

Seidenstoffe für Blousen und Kleider

Wasserdichte Foulards - Foulards mille fleurs

Bastseide, Taffetas chiné etc. etc.

in grösster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Specialität: **Brantkleider.**

Billigster Einkauf aus
Damenschneiderei,
 sowie von
Wäbelpojamenten,
Strickgarn,
Strümpfen,
Handschuhen,
Schürzen etc. im
Berliner Engros-Lager
 G. Ulrichstr. 32.

Sechste Münsterbau-Lotterie

zu Freiburg in Baden.
 Unwiderruflich

Ziehung am 12. und 13. Juni 1896

324 Gelödigewinne ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne 50 000, 20 000 Mark etc.

Original-Lose à 3 Mk., 11 Lose für 30 Mk., empfiehlt und versendet
 gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1 Gewinn	=	50 000 M.
1 "	=	20 000 "
1 "	=	10 000 "
1 "	=	5 000 "
10 à	1000	= 10 000 "
20 "	500	= 10 000 "
100 "	200	= 20 000 "
200 "	100	= 20 000 "
400 "	50	= 20 000 "
2500 "	20	= 50 000 "
100 Werthg.	=	45 000 "



Ziehung am 12. Juni 1896.
6. Freiburger
Dombau-Geld-Lotterie.
 3334 Gewinne, darunter Haupt-
 treffer von
 50 000 Mark.
 20 000 Mark.
 10 000 Mark.
 Das Loos 3 Mark. Porto und
 Briefe 30 Pf.
Otto Hendel Sortiment,
 Halle a. S., Markt 24.

Kaufmann's Tinten
 empfiehlt
Aug. Weddy, Leipz. Str. 22.

**Gummi-
 Garten-Schläuche**
 in bester Qualität zu Fabrikpreisen
Eulner & Lorenz Frankfurt

Empfehle meine Werkstatt zur
Anfertigung aller Eisenconstruktionen.
 Langjährige Specialität in Gewächshäusern, Veranden, Balkons,
 Treppen, Gittern, Thore, Seilungsanlagen für Gewächshäuser etc.
 bei billigster Preisabrechnung.
Ang. Leonhardt, Halle a. S., Körnlicher Straße 13.

Spazierstöcke
 ohio u. preiswerth
 Nur im
 Hauptgeschäft
C. F. Ritter.
 Leipziger Str. 90.

Tendering's holländ. Cigarren
 sind das Beste der Cigarrenfabrikation. Preisgetrönt - Laufende
 Anerkennungen. Besonders beliebt sind folgende aus den feinsten
 Tabaken hergestellte Marken:
1895'er Felix Brasils.
 Otto pr. 100 St. 5,50 A
 Alexander " " 6, " "
 Arthur " " 6,50 " "
 Helene " " 7, " "
 Frieda " " 7,50 " "
 Winterkiste je 20 St. enth. 6,50 "

Quäker OATS
 Haferpeise
 Das Kind schwärmt dafür. Der Feinschmecker schwört darauf. Der
 Magenleidende fordert es. Alle Händler verkaufen es. Essen Sie es?
 Verkauf nur in Packeten, niemals lose.

Tendering's holl. Rauchtobake sind leicht und
 wohlriechend. Groschl. 1/4 0,70, 1/2 1,20, 1/3 1,50, 1/6 2,20,
 Feinschnitt à 4 0,90, 1,40, 1,70, 2 - pr. 1/2 kg. 500 Stück Cigarren
 oder 9 Bld. Tabak bilden ein Vollpaket. **Bestes Vollpaket franco.**
Garantie: Verbandsbedingungen. Ein Verlonen, deren Stiel
 Burelnahme. **Verbandsbedingungen.** **Ein Verlonen, deren Stiel**
 Burelnahme. **Verbandsbedingungen.** **Ein Verlonen, deren Stiel**
Adolf Tendering, größte holl. Cigarren- und
Tabakfabrik im directem Verband in Deftoy a. d. holl. Grenze.

Frischen Spargel
 Offerten wir in vorzüglicher aromatischer Qualität zu billigsten Tagespreisen.
 Verband in Holz- oder Bahncolln, und werden Bestellungen jederzeit prompt
 ausgeführt.
H. Basse & Co.,
 Gänsemarkt bei Festungen in Anhalt.

Seefische,
 täglich frisch aus See eintreffend, versendet zu billigsten Preisen
Friedr. Kohlenberg,
 Seefisch - Groß-Handlung, Gasse in Halle.
 (Wem verlangt Offerte.)
 Achtung für alle an Rheumatisimus, Gicht, Podagra, Gichtschmerz,
 Migräne, rheum. Kopf- und Gehirnschmerzen etc. Leidenden.
Meine Frau litt lange Zeit an Gicht und Rheumatisi-
 mus, alle Mittel blieben erfolglos. Durch eine
 eben so einfache als billige Kur wurde dieselbe
 in kurzer Zeit vollständig gehud. **Wih. Mehaert, Fischermesser,**
Blasewitz b. Dr. (Unterzahl. amtlich beglaubigt). Im Interesse aller
 Leidenden gibt dieselbe auf Anfragen gratis Auskunft.

Carl Koch's Nährzwieback
 besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die
 Körperzunahme, stärkt den Knochenbau,
 und ist wie kein anderes Nahrungsmittel ge-
 eignet, das Kind vor den Folgen fehler-
 hafter Ernährung als: Scrophulose, Drüsen-
 Darmleiden, Mischgicht, Knochen-
 tranthelten u. s. w. zu schützen.
 In Düten und Paqueten zum 10, 20,
 30, 60 Wg. -Verkauf in
Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,
 Gerrenstraße 1,
 sowie in den bekannten Verkaufsstellen. (a)

Neueste Maschinen
 der
Gasmotoren-Fabrik Deutz.
 Die Gasmotorenfabrik Deutz ist in letzter Zeit mit ihren neuesten Maschinen, den
Ventilmotoren mit
 langjähriger Ventilkonstruktion
 auf den Markt getreten. Die Einfachheit der Con-
 struction ermöglichte es, die Preise der Motoren zu verbilligen und den Gasconsum auf ein Minimum zu beschränken.
 Je nach Größe der Maschine schwankt der letztere zwischen 480 und 650 Liter pro Pferdekraft und Stunde. Bei einem reduicirten Gaspreis von 12 Pf. concurrirt große Motoren dieser Construction mit Erfolg gegen Dampfmaschinen; so wurden z. B. der Gasmotoren-Fabrik Deutz für das Elektricitätswerk in St. Gallen 5 Stück Motoren mit 340 Pferdekraften, für das Wasserwerk bei Wafel 1 Motor mit 160 HP, für die Speichervanlagen in Passau 3 Motoren mit je 100 HP, für die städtische Centrale in Ludwigshafen a. Rh. 5 Stück mit je 60 HP etc. etc. in Auftrag gegeben. In Halle allein wurden in letzter Zeit ca. 14 Ventilmotoren mit über 90 Pferdekraften aufgestellt.
 Kostenanschläge etc. gratis und franco.
Gasmotoren-Fabrik Deutz.
 Verkaufsstelle Leipzig, Leipzig, Bahnhofstr. 19.

Die solidesten Kinderwagen
 kauft man am billigsten bei
F. Spalt,
 Korbmachermesser, Gr. Ulrichstr. 46.
 F. B. V.

Hier den Angehörigkeit beizubehalten: Dr. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Wit 2 Weißbäckern und Unterhaltungsbüchlein.